

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **115 (1997)**

Heft 33/34

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Industrie und Wirtschaft

EU will Lufthygiene-Grenzwerte senken

(pd) Noch im Herbst dieses Jahres wird von der EU-Kommission eine Richtlinie erwartet, die zu einer deutlichen Senkung der Schadstoffgrenzwerte in den Mitgliedsländern führen soll. Die derzeit von Experten erarbeiteten Grenzwerte liegen im Bereich der schweizerischen Grenzwerte, in Einzelfällen gar tiefer. Von der Senkung der Grenzwerte verspricht sich die EU erheblichen volkswirtschaftlichen Nutzen.

Mit der neuen Richtlinie der EU-Kommission zu den Lufthygiene-Grenzwerten dürfte die Vorreiterrolle der Schweiz in diesem Umweltbereich Nachfolger finden. Nach heutigem Stand der Information soll das Jahresmittel für Schwefeldioxid in Zukunft unter $20 \mu\text{g}/\text{m}^3$ liegen (bisher $140 \mu\text{g}/\text{m}^3$) und damit den schweizerischen Grenzwert von $30 \mu\text{g}/\text{m}^3$ unterschreiten. Der immer wieder im internationalen Vergleich dargestellte Grenzwert für Stickstoffdioxid (NO_2) dürfte ebenfalls annähernd auf das schweizerische Niveau von $30 \mu\text{g}/\text{m}^3$ (Jahresmittel) gesenkt werden. Aktuell diskutiert wird in der EU ein Jahresmittelgrenzwert von 30 bis $40 \mu\text{g}/\text{m}^3$.

In den Nachbarländern der Schweiz erfordert dies eine markante Senkung der aktuell rechtskräftigen Immissionsgrenzbeziehungsweise Richtweite. Deutschland verfügt zurzeit über einen NO_2 -Grenzwert von $80 \mu\text{g}/\text{m}^3$, Frankreich, Italien und Österreich über Richtweite von $50 \mu\text{g}/\text{m}^3$.

Die Annäherung der EU an die lufthygienischen Grenzwerte der Schweiz bedeutet eine Bestätigung der schweizerischen Zielsetzungen. Wie mit dem Zweckartikel des schweizerischen Umweltschutzgesetzes angestrebt, sollen mit der Einhaltung der Grenzwerte nicht nur die Menschen, sondern ebenso Tiere und Pflanzen ihre Lebensgemeinschaften und Lebensräume geschützt sowie die Fruchtbarkeit des Bodens erhalten werden.

Normen für KMU

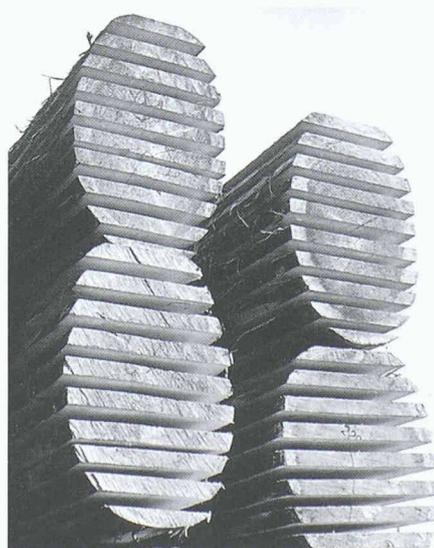
(SNV) Im Zusammenhang mit den neuen Gesetzen, Richtlinien und der Produkthaftung werden Normen zusehends wichtiger. Für produzierende Betriebe ist das Auffinden, die Kenntnis und die richtige Umsetzung der relevanten Normen bereits heute unverzichtbar, sei es für den Ex-

port oder für den Inlandmarkt. Diese Entwicklung wird sich in naher Zukunft auch auf den Dienstleistungssektor ausdehnen. KMU (kleine und mittlere Unternehmen) tun sich bei diesen Anforderungen besonders schwer, da solche Aufgaben durch das ohnehin überlastete und meist mehr technisch und an der Praxis orientierte Kader zusätzlich übernommen werden müssen.

Die Schweiz. Normenvereinigung SNV hat diese Zeichen der Zeit erkannt und die Konsequenzen gezogen. Sie orientiert in einer kurz und klar gehaltenen Informationsschrift über einfache und rationale Normenfindung und -beschaffung. Die SNV kann mit einer grossen Anzahl von Beschaffungs- und Beratungsvarianten sowohl Klein- als auch Mittel- und Grossbetriebe zielführend und kostengünstig bedienen. Auskünfte erteilt: Tel. 01/254 54 45, Fax 01/254 54 82.

Selbsthilfefonds von Holzwirtschaft

(pd/Ho) Trotz schwieriger wirtschaftlicher Lage ergaben die 1996 von der schweizerischen Wald- und Holzwirtschaft an ihren Solidaritäts-Selbsthilfefonds abgelieferten Beiträge das Rekordergebnis von 2,7 Mio. Franken. Obwohl 1996 ein normales Nutzungsjahr war und viele Betriebe um ihr Überleben kämpfen, zeigen sie mit ihren Zahlungen, dass sie an die Zukunft des Rohstoffs Holz und an den Sinn des bald 50jährigen Selbsthilfefonds (SHF) glauben.



Holz – einer der wenigen Schweizer Rohstoffe (Bild: Lignum)

Die Gelder des SHF fliessen in drei Bereiche: für Aus- und Weiterbildung, Betriebsberatungen sowie Marktforschungen und -informationen von Waldwirtschaft und Holzindustrie und zudem zur Unterstützung nationaler und regionaler Organisationen für das Holz. Beispielsweise hatte die Lignum – deren finanziellen Sockel der SHF bietet – in den letzten Swissbau-Ausstellungen in Basel jeweils vielbeachtete Auftritte, die Zeugnis ablegten für die Vielseitigkeit des Baustoffes Holz.

Diverses

Aus Geschäftsberichten

Alcatel Schweiz:

Das Jahr 1996 brachte grosse Umstrukturierungen bei der Alcatel STR AG, die in Übereinstimmung mit der Strategie des Alcatel Alsthom-Konzerns erfolgten. Im Laufe des Jahres wurde der Firmennamen in «Alcatel Schweiz AG» geändert und in neue Bereiche gegliedert: Telecom, Cable sowie Distribution. Der Bereich Telecom richtet sich strikt auf die Bedürfnisse der Telekomnetzbetreiber aus. Am Gesamtumsatz von 1 Mia. Franken beträgt sein Anteil 452 Mio. Auf den Bereich Cable (mit den Kabelwerken Cortaillod, Cossigny und Breitenbach, neu zusammengefasst in der Firma Alcatel Kabel Schweiz AG) entfielen 300 Mio. Franken des Gesamtumsatzes und 249 Mio. auf den Bereich Distribution, der als Elektro-Material AG geführt wird.

Forbo:

Im ersten Halbjahr 1997 war erfreulicherweise vor allem im industriellen Bereich eine Erholung des Markts festzustellen, die eine Umsatzentwicklung von +9% brachte. Betriebsergebnis und Cash-flow lagen um 6% höher als im gleichen Zeitraum 1996. Es darf weiterhin mit einer positiven Tendenz gerechnet werden.

SFS:

Die international tätige SFS-Gruppe schloss das Geschäftsjahr 1996 bei schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen erfolgreich ab. Der Umsatz von 618 Mio. Fr. bedeutete gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 0,9%. Cash-flow und auch Gewinn entwickelten sich gut. Vor allem die fast ausschliesslich im Export tätige SFS Industrie Gruppe (Befestigungssysteme, Bändertechnik, Sonderschrauben) konnte sich steigern (+12,8%), während die vorwiegend im Inland präsente SFS Handels Gruppe die Rezession im schweiz. Baugewerbe mit einem Umsatzrückgang spürte (-9%).